Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 34 (1936)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

kommt einen chronischen Rachenkatarrh; der Trinker ebenfalls einen Magenkatarrh neben anderen Schädigungen, 3. B. der Leber.

Auch in den röhrenförmigen Körperorganen, wo sich oft härtere Massen bilden, kommt es zu chronischen Entzündungen; wer andausernd verstopft ist, hat oft einen chronischen Dickdarmkatarrh, bei dem harter Stuhl mit Durchfällen, die von der Keizung des Darmes herrühren, abwechselt.

Wenn gewisse Gewebsteile ungünstigen Ernährungsverhältnissen unterliegen, so sommt es an diesen Stellen auch zu chronischer Reizung und Entzündung; so können schon geringe Schädigungen, die anderswo nur eine rasch abklingende Entzündung verursachen, Unlaß geben zu chronischen Geschwüren, die nur wenig Reigung zu Seilung zeigen. Dahin gehören die chronischen Geschwüre am Unterschenkel bei Personen, die an Krampsadern leiden. Die mangelhaste Blutzirkulation bedingt es, daß manchmal schon das Krapen an den start judenden Hautseirken, die schwires sührt, das dann jahrelang nicht heilt, weil die ersten Ursachen immer fortbestehen. Die Behandlung hat daher in erster Linie die Aufgabe, durch Bettlage mit erhöhten Beinen die Blutzirkulation zu verbessen; im Berein mit weiteren Waßnahmen gelingt es dann oft doch die Heilung zu errreichen.

Häufig sind auch Insektionen mit Bakterien oder Schimmelpilzen die Ursache einer chronischen Entzündung. Diese Erreger vermehren sich im Körper und erzeugen immer von neuem einen Entzündungsreiz; auch können sie versichleppt werden und an anderen Orten weitere Herbe sehen. Oder, wie bei Strahlenpilzinscktion, kann der Borgang der Entzündung kanalartig nach verschiedenen Seiten sich vom ersten Orte aus verbreiten. Dieser Pilz macht nicht einmal vor Knochen Halt, sondern bohrt lange Kanäse geradeaus durch alse Gewebe hindurch.

Endlich sind zu erwähnen die chronischen Bergiftungen mit pflanzlichen oder mineralischen Giften; diese wirken besonders auf die Leber und die Niere ein. Sie entsliehen so, daß fortgesetzt durch den Darmkanal oder die Lungen oder durch den Darmkanal oder die Lungen oder durch den Darmkanal oder die Eungen oder durch den Saut schädliche Stoffe in den Körper gelangen; auch kann der Körper selber durch Störungen im Stofswechselssolche Gifte erzeugen; es entsteht eine chronische Selbstwergistung. Zu den ersteren gehören außer dem schon erwähnten Alfohol und dem Nikotin besonders auch die Gewerbegiste: Blei, Phosphor, Anilin, Arsen, dei Malern und in der chemischen Industrie Beschäftigten; zu den letzteren die Darmgiste bei starker chronischer Verstopfung und die Harnsäure bei Gicht.

Durch strengere Borschriften in der Kabrifgesetzgebung hat die neuere Zeit versucht, viele dieser Gewerbeschädigungen zu vermeiden oder zu verringern. Roch vor 30 Jahren, als in einzelnen Tälern des Berner Oberlandes die Zündhölzchenindustrie blühte, sah man häufig Menschen, die insolge der Beschäftigung mit dem dazu benützten äußerst giftigen weißen Bhosphor, der sogenannten Phosphor-netrose, erlagen. Die Knochen, besonders die Kieser zersielen, vereiterten, und wenn die ärztliche Silfe nachgesucht wurde, konnte oft nur durch Entfernung der abgestorbenen Knochen noch geholfen werden; die Leute hatten dann keinen Unterkiefer mehr und die Ernährung und Sprache litten dadurch fehr; übriführte diese Krankheit oft zu Tode. Erst das völlige Verbot der Verwendung des weißen Phosphors brachte Aenderung. Seither werden die Zündhölzchen nach einem anderen Berfahren mit dem weit weniger giftigen roten Phosphor (einer Abart dieses Stoffes) hergestellt; auch find fehr verbefferte

Fabrikanlagen geschaffen worden, wodurch viele Schädigungen vermieden werden können.

Aehnlich geht es in Industrieen, wo staubförmige Gifte entstehen oder die Luft erfüllen; heute muß der Fabrikant durch Absaugen des Staubes mittels einer verbesserten Bentilation dafür sorgen, daß die Arbeiter in der Lungentätigkeit nicht geschädigt werden.

Am wenigsten ist noch erreicht worden auf dem Gebiete der chemischen Bergistungen durch Alfohol. Zwar glaubten die Behörden durch gewisse Gesete dem chronischen Alfoholismus steuern zu können. Man verbot den Wirten morgens Schnaps auszuschenken; denn viele Säufer haben die Gewohnheit, mit einem Fäschen dem Tag zu beginnen, was sich als besonders schädlich erwiesen hatte; aber die Berquickung der Bekämpfung des Alfoholismus mit einem Geschäft (Alfoholregie) verwischte wieder die günstigen Wirkungen, die man erreichen wollte; und dabei erwies sich das Geschäft noch als ein so schlechtes, daß dabei der Bund Williomenversusse relitt, wie dies erst jüngst an den Tag gekommen ist.

Die Formen der chronischen Entzündung können verschiedene sein; ein Hauptergebnistst die entzündliche Gewebswucherung. Solche Wucherungen kommen besonders durch sortwährende Reizung zu Stande. Wir sprachen oben schon von den Schwielen an den Händen von Melkern und Arbeitern, bei denen unmer dieselben Hautteile gerieden werden. Dann sinden wir in den Lungen von Menschen mit dauernder Staubeinatmung Vildung von Knoten oder auch von ausgebreiteten Vindegewebsswucherungen. Lange dauernde Reizungen der Geschlechtsgegend bringt besonders dei Frauen mit scharfem Ausschuf die Vildung von sogenannten Feigwarzen mit sich. Man glaubte früher, diese Gebilde kämen nur bei Gonorrhoe vor; man sieht sie aber auch bei anderem Ausschuß.

Lange andauernde Reizungen bestimmter Hautteile und ihrer unterliegenden Schichten, 2. B. durch Schmaroger, wodurch Kragen erregt wird, können, wenn sie stärker außgebreitet sind, zu einer beträchtlichen Bindegewebswucherung in diesen Gebilden sühren und so entsteht die sogenannte Elephantiasis; in tropischen Ländern, wo Blutschmaroger häusig sind, sieht man oft solche "Elephantenbeine", da ein oder beide Beine ganz unsörmlich aufgeschwollen sind; incht etwa durch blose Füssigsteitsansammlung unter der Haut.

Chronische Reizungen der Knochenhaut, z.B. in der Rähe den Geschwülsten, aber auch bedingt durch langsam fortschreitende Entzündungen, wie dei gewissen Formen der Sphilis oder der Tuberkulose, bringen Wucherungen des Knochens mit sich; Verdickungen bestimmter Stellen.

Man trifft auch chronische Abszesbildungen an, die entstehen, wenn eine Eiterung sehr lange besteht und nicht sehr lebhaste Keaktionen auslöst. So z. B. die tuberkulösen "Senkungsabszesse"; sie bilden sich im Anschlußeiner tuberkulösen Wirbelentzündung und sind von einer dien gewucherten Bindegewebshülle eingeschlossen. Sie treten meist unter dem Leistendand an die Obersläche.

Entzündliche Wucherungen der Knochenhaut, die zu Knochenneubildung führen, können durch entzündliche Vorgänge in der Näße gewöhnlicher Art, z. B. die oben berührten Krampfadergeschwüre, entstehen; oder durch sphbilitische und durch tuberkulöse Geschwüre. Solche Bucherungen dei Sphbilis kann man z. B. an den Schädelknochen beobachten und es ist interessant zu wissen, daß man dei Schädeln aus der Pfahlbauerzeit solche runde wallsörnige Knochenverdickungen gefunden hat, die rings um ein bestehendes chronisches Gesichwür entstanden waren.

Die Schleimhäute zeigen auch chronische Katarrhe, die durch direkte Reizung (Sphilis,

Tuberkuloje, reizender Inhalt der Kanäle) oder aber durch Störungen der Blutversorgung entstehen können. Auch andere Inseltionen bringen chronische Geschwüre, z. B. im Darm bei Ruhr, einer Darminseltionskransheit, die sich an gewisse Gegenden hält.

Die Nieren, die ja so vielen Schädigungen ausgesetz sind, weil sie einen großen Teil der körperschädlichen Stoffe ausscheiden, erleiden nicht selten chronisch-entzündliche Beränderungen. Diese Entzündungen können zu Stande kommen durch Infektion mit Bakterien, oder aber sie sind die Folge von Bergistungen mit anderweitigen Giftsoffen. So sehen wir nach Scharlach oft eine chronische Nierenentzündung bestehen bleiben; später, wenn etwa eine Erkältung die Niere trifft, oder wenn eine Schwangerschaft erhöhte Anforderungen an die Nierentätigkeit stellt, kann diese berlagen und der Mensch kann zu Grunde gehen. Mikrostopisch sieht man, daß dabei oft schon am Unstang größere Teile der Niere außer Tätigkeit gesetz werden, es kommt zu Zerstörung der Nierenelemente und zu Bindegewebsnucherung an ihrer Stelle. Die Niere kann im Ganzen viel kleiner werden; man spricht dann von Schrumpfniere.

Aehnlich liegen die Verhältnisse in der Leber. Diese ist für gewisse Schädigungen recht empsindlich. Besonders chronischer Alkoholmisdrauch bringt hier ähnliche Schäden hervor, wie dei der Riere. Auch hier werden die Leberzellen, die die Galle bereiten, verletzt oder zerstört; auch hier kommt es zu Vindegewebswucherung und zur Verhärtung, so daß eine Schrumpsseher entsteht, die zur Vasserjucht und schließlich zum Tode sührt.

Büchertisch.

"Das Bunder in der Heilfunde". Bon Dr. E. Lief. 3. Auflage, 21.—24. Taufend. Preis Geh: Mk. 3.20, Lwd. Mk. 4.50. 1936 J. F. Lehmanns Berlag, München.

Ms Dr. Erwin Lief vor Jahren in der ersten Auslage dieses Buches an vielen Zeiterscheinungen Kritif übte, wurde es ihm vielssach verübelt, aber heute zeigt es sich, daß er heinem Volke und der Aerzteschaft keinen besseren Tienst leisten konnte. Es war ja schon vor dem Krieg ofsendar geworden, daß trotz der gewaltigen und glänzenden Ersolge der Medizin sich immer weitere Kreise von den Aerzten ab- und Helfern zuwandten, von denen sie eine wissenschaftliche Behandlung nicht erwarten konnten.

Lief befaßte sich nun eingehend mit dieser Tatsache und mit der Seilweise der so versichrieenen und doch so viel aufgesuchten "Kurpfuscher". Er sand, daß deren Gegner durchsauß recht hatten: Die Mittel und Wege ihrer Seilkunst waren meist primitiv, ost sogar recht bedenklich. Aber sie wußten die Kranken zu behandeln, ihren Gesundheitswilsen zu weden und ihr Vertrauen zu gewinnen. Das ist für viele Leidende die Hautslage an der Behandlung, denn der kranke Menschung, und seise auch wissenschaftlich einwandsrei, nichts wissen wie zeigt hier dem Arzt seine hohe Verantwortung und rief zur Besinnung gegen eine materialitische Beit.

Dieser Appell war nicht vergebens und Lieks Buch hat großen Anteil an diesem Umschwung. Daß es eine so tiesgehende Wittung ausübte, verdankt es in erster Linie dem diesseitigen und zeitgemäßen Inhalt. So z. B. stand damals der so schwenkt seiner verzessene Beiseis auf dem Höhepunkt seines Ruhmes: Liek war einer der ersten Aerzte, die ihn besuchten und er berichtet über die merkwürdige Heilweise dieses Wunderdottors. Uber solche Wundertäter gibt es viele in der Westt, Liek such eine auf und erzählt davon

feffelnd und oft mit humor. So zeigt er an zahllosen Beispielen, die eine ungewöhnliche Kenntnis aller neuen und älteren Kuren und Heilmethoden verraten, wie Wunderheilungen — echte und unechte — zustande kommen. Und so wenig Liek sich zum Anwalt von Psuscherei und Betrug machte, so groß ist seine Heine Kähigkeit, alle diese Erscheinungen zu deuten. lichen Gesichtspunkt aus, sondern ebenso in kulturgeschichtlicher, psychologischer und reli-giöser Beziehung, so 3. B. wenn Liek über die Bunderheilungen in Lourdes und ähnliche Vorgänge in protestantischen Wunderorien berichtet. Oder wenn er Persönlichkeiten wie Megmer und Coué erklärt, ihre wahren Fähigkeiten und Wirkungen flar ins Licht stellt.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Die Zeit läuft und bald ift der 22. Juni bor der Ture, wo die Schweizer Bebammen fich in Winterthur treffen. Wir freuen uns heute schon recht und hoffen, daß es vielen möglich sein wird, die Tagung zu besuchen. Auch ist Winterthur sehr zentral gelegen. Ke-serviert Euch daher den 22. und 23. Juni. Seute schon an alle ein herzliches Willsommen. Die Festkarte kostet, Trintgeld inbegriffen, Fr. 17.—. Für Nichtmitglieder Fr. 18.—. Bitte ja die Mitgliederkarte nicht zu Hause zu lassen. Die Festkarte kann jedes im Kasino in Empfang nehmen, zwei Minuten vom Bahnhof. Am Dienstag Worgen, 6 Uhr 30, ist eine Autosahrt vorgesehen nach Khburg, wo das Frühstück eingenommen wird. Die Mits glieder möchten wir aber herzlich bitten, sich rechtzeitig anzumelden bei Frau Enderli, Bräsidentin, Steinberggasse 53, Winterthur, oder per Telephon 23.632. Wenn keine Antwort Frau Tanner, Kemptihal, Telephon 33.121, intern. 309. Die Präsidentin bittet alle, die Anmeldung bis zum 19. Juni an sie einzusenden.

Sollte irgend was noch nicht klar sein, dann

bitte uns anzufragen.

Also nochmals am 22. und 23. Juni auf nach Winterthur und auf ein frohes Wieder= sehen hoffend, verbleiben mit kollegialen Grüßen:

Wohlen-Windisch im Mai 1936

Für ben Bentralborftanb: Die Brafibentin: Die Sefretarin: P. Günther, Bindisch, Tel. 312. M. Marti, Wohlen (Aarg.) Tel. 61.328.

Einladung

43. Delegierten= und Generalversammlung in Winterthur

Montag und Dienstag ben 22. und 23. Juni 1936

Trattanden für die Delegiertenversammlung. Montag, den 22. Juni 1936, puntt 15 Uhr im Cafino in Winterthur.

- 1. Begrüßung durch die Präsidentin. 2. Wahl der Stimmenzählerinnen.
- 3. Appell.
- 4. Jahresbericht pro 1935. 5. Jahresrechnung pro 1935 und Revisorinnenhericht.
- 6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1935 und Bericht der Redisorinnen über die Rechnung pro 1935. 7. Berichte der Sektionen Luzern und Grau-
- bünden.
- 8. Antrage der Sektionen und des Zentralvorstandes :
 - a) Sektion Bafel-Stadt:
 - Es foll der Schweiz. Zentralvorftand bis

auf weiteres nicht verlegt werden, sondern verbleiben wie bisher, mit Frl. Marti als Zentralpräsidentin.

b) Settion Zürich:

o) Settlon Furtag: Da statutengemäß die Amtsdauer der jetigen Bovort-Sektion abgesausen ist, möchte sich die Sektion Zürich hiermit um die Uebernahme dieses Amtes für den neuen Zeitabschrift bewerben.

c) Zentrasvorstand:

1. Der Schweizerische Hebammenverein möge den Beitritt zur internationalen Bereinigung der Hebammenverbände befcblieken.

2. Bericht und Antrag über die Möglichkeit der Wiedereinbringung der 9000 Fr.

an die Zentralkasse. 9. Wahlvorschlag:

a) der Borortssettion für die neue Amtsdauer 1937/1942. b) einer Redaktorin.

10. Wahlvorschlag für die Revisionssektion der Bereinstaffe.

11. Wahlvorschlag für die Revisionssektion des Zeitungsunternehmens. Bestimmung des Ortes der nächsten Dele-

giertenversammlung.

13. Umfrage.

Traktanden für die Generalversammlung.

Dienstag, den 23. Juni 1936, punkt 10½ Uhr im Stadthaussaal in Winterthur.

Begrüßung.

Wahl der Stimmenzählerinnen.

Genehmigung des Protofolls der letzten Delegierten= und Generalversammlung.

Jahresbericht.

Rechnungsabnahme pro 1935 und Reviforinnenbericht.

Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1935.

Berichte und Anträge der Delegiertenber-

sammlung. Wahl der Vorortssektion (Zentralvorstand) für die Amtsdauer 1937/1942. Wahl der Revisionssektion für die Ber-

einskasse.

10. Wahl der Revisionssektion für das Zeitungsunternehmen.

Bestimmung des Ortes der nächsten Delesgiertens und Generalversammlung.

12. Umfrage.

Kolleginnen! Heute schon möchten wir Euch bitten, die beiden Tage des 22. und 23. Juni für unsere Veranstaltungen zu reservieren und hoffen wir, in Winterthur recht viele Rolle-

ginnen begrüßen zu können. Bezüglich des Anmelbetermins, des Bankettpreises und der Angaben über das Programm siehe Mitteilungen des Zentralvorstandes. Also auf Wiedersehn in Winterthur!

Mit kollegialen Grüßen

Wohlen/Windisch, im April 1936.

Für den Bentralborftand:

Die Brafibentin: Die Aftuarin: M. Marti, Frau Günther Wohlen (Aarg.), Tel. 68. Windisch (Narg.), Tel. 312.

Trattanden für die Rrantentaffe.

1. Jahresbericht pro 1935.

2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisorinnen.

3. Wahl der Rechnungsrevisorinnen für das Jahr 1936.

4. Mbanderung der Statuten Art. 23 betreffs Bundesbeitrag und Stillgeld-Auszahlungen (Weisungen vom Bundesamt).

Wahl der Vorortssektion für die Kranken-

taffe.

6. Antrag der Sektion Luzern: Es soll die Krankenkasse-Kommission an

den Schweiz. Konfordats-Verband den Untrag einreichen, daß nur denjenigen Hebsammen das Geburts-Honorar entrichtet

werde, die Mitglied des Schweiz. Hebammen-Bereins und deren Rrantentaffe find. 7. Berfchiedenes.

Die Brafidentin: Frau Aderet.

Krankenkasse.

Rrankgemeldete Mitglieder:

Frau Baumgartner, Krießern (St. Gallen) Frau Bütikofer, Kirchberg (Bern) Frau Langhart, Ramfen (Schaffhausen) Frau Did-Gerber, z. Z. Heiligenschwendi (Bn). Frau Sager-Troyler, Gerliswil (Luzern) Frau Hedwig Moser, Gunzgen (Solothurn) Frau Ramser-Stauffer,

Öberwil bei Büren (Bern) Frl. Elife Wani, Zweisimmen (Bern) Frau Hermann, Zürich Mme. Borgnano, Romanel (Waadt)

Frau Wullschleger, Aarburg (Aargau) Frau Riemensberger, Bichwil (St. Gallen) Frau Weier, Unter-Chrendingen (Aargau)

Frau Burkhalter, Uettligen (Bern)

Frau Burthalter, Nettligen (Bern)
Sig. Wontini Orfola, Taverne (Teffin)
Mlle. Emilie Bovah, Laufanne
Frl. Sophie Birth, Hägglingen (Aargan)
Frau Marie Miller, Belp (Bern)
Frl. Hermine Kunz, Walb (Zürich)
Mlle. Joa Piguet, Maternité, Keuenburg
Mme. L. Devanthérty, Visspoie (Wallis)
Mlle. Aice Warchand, Laufanne
Frau Züft. Wolfhalden (Andenself)

Mlle. Alice Marchand, Laufanne Fran Züft, Wolfhalben (Appenzell) Fran Elife Kihling, Wolfwil (Solothurn) Frl. M. Schwarz, Schliern b. Köniz (Bern) Fran Alber, Herisan Fran Jud-Häffig, Schänis (Et. Gallen) Fran Jud-Häffig, Schänis (Et. Gallen) Fran Vollmann, Kriens (Luzern) Fran Vollmann, Kriens (Luzern) Fran Hohrer, Muri bei Bern Fran Rohrer, Muri bei Bern Frl. Marg. Benkert, Häggenschwil Fran Gertsch-Roth, Bajel Fran W. Trösch, Derendingen Kran Kault, Mamishaus, Schönentannen (Bn.)

Frau W. Erojd, Verendingen Frau Pauli, Wamishaus, Schönentannen (Bn.) Frl. Emma Büttler, Mümliswil (Solothurn) Mlle. U. Schluechter, L'Isle (Waadt) Frau Schwarzentruber, Schlierbach (Luzern) Frau Bijchof, Kradolf (Thurgau) Frau Warg. Jäger, Aroja (Graubünden) Frau Waybinia Unterpaz (Graubünden)

Frau M. Ludwig, Untervaz (Graubünden) Mme. M. Baftian, Lucens (Waadt) Frl. Clifabeth Wallifer, Kühnacht (Zürich)

Frau Brack, Elgg (Zürich)

Angemeldete Böchnerinnen:

Frau Bärlocher, Herdern (Thurgau) Frau Ida Aebischer, Merenschwand (Bern) Sig. Marg. Béguin-Biasca, Prosito (Tessin)

Eintritte: Rtr.=Nr. 441 Frau Clara Trösch-Hostettler, Pérh (Bn.) 13. Mai 1936.

265 Frl. Anna Schneebeli, Affoltern a. A. (Zürich), 27. Mai 1936. 264 Fran Elife Kobelt-Treichler, Richterswil,

12. Mai 1936. 231. Mlle. Marguerite Sted, Moudon (Waadt),

30. Mai 1936. Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Rrantentaffetommiffion in Winterthur:

Frau Aderet, Brafidentin. Frau Canner, Kassierin. Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Zur gefl. Rotiz.

Bom 1 .- 10. Juli tonnen die Beitrage für das III. Quartal auf unser Postchecktonto VIIIb 301 einbezahlt werden. Richt erhaltene Beiträge werden am 20 Juli per Nachnahme erhoben. **Bitte gefl. die rücktändigen 1. und** 2. Quartale zu begleichen. Frau Tanner, Rassierin,

Rempttal.

Vereinsnachrichten.

Settion Bajelstadt. Am 27. Mai machten wir einen prächtigen Ausflug ins Waldhaus in der Hardt; es waren zehn Kolleginnen, es find immer diefelben Getreuen, die puntt= lich erscheinen, und sich Zeit nehmen an den Bersammlungen teilzunehmen. Der Nachmitstag verlief in herzlich froher Stimmung, wir konnten mal wieder herzlich lachen und allerlei Interessantes aus der Prazis erzählen.

Run geht es bald nach Winterthur an die Generalversammlung. Wir freuen uns herz-lich und hoffen, daß eine schöne Zahl Kolle-ginnen von hier die Reise mitmachen. Wenn sich genügend Kolleginnen anmelden, so machen wir die Reise mit dem Auto, wir hoffen und wünschen, daß die Generalversammlung zu einem schönen friedlichen Tag werde, und ein guter Beift über die Bersammlung walte, daß etwelche Meinungsverschiedenheiten friedlich beigelegt werden.

Also auf Wiedersehen in Winterthur.

Für den Vorstand: Frau Albieg.

Sektion Bern. Bei recht schönem Wetter trasen sich am 18. Mai nachmittags die Hebsammen in Thun zum Besuche der Astrawerke und der Kunsttöpserei Desa. Nach einem kleis nen Imbif in der so wunderbar gelegenen Schadau am See, übernahm Herr Lehmann-Brandenberger, Drogist in Herhofen, in lie-benswürzigster Beise unsere Führung, erst-mals in die "Astra", wo uns in einem Bor-führungszimmer zuerst an Hand von Bildern, Tabellen und Demonstrationen der ganze Sergang vom Import der rohen Erdnüfli bis zum fertigen feinsten Speise-Oel und Fett gezeigt wurde, mit anschließender Besichtigung der ganzen Fabrikanlagen. Es war sehr intersessant und die große Sauberkeit siel überall auf. Wir alle denken gerne an diese Besichtigung zurück und verdanken nochmals auch die freundliche Bescherung.

Die Töpferei war für viele etwas Neues und erfreute fehr mit den schönen Formen und Malereien. Bir sahen das Entstehen schönster Teller und Schalen usw., in Formen gemacht und auch von Hand gedreht. Die Gelegenheit und Versuchung zum Einkaufen schöner Dinge war grok.

Nach einem guten Z'vieri rückte allzurasch unsere Heimreise heran. Herrn Lehmann=Bran= denberger sei nochmals gedankt für seine große Freundlichkeit.

Bur Delegierten- und Generalversammlung Jahr Vergettelen im Genetinbertumtung laden wir alle herzlich ein. Abfahrt Montag, den 22. Juni, 10 Uhr 08. Wegen Kollektiv-billet Anmeldung unbedingt notwendig bis Samstag, den 20. Juni, dei Frau Bucher, Viktoriaplaß 2, Telephon 24.405.

Der Borftand.

Settion Luzern. Unfere Jahresberfammlung am 28. Mai war nicht gut besucht. Wir haben doch so viele junge Kolleginnen, die ganz feurig im Berein mitmachen sollten. Es ift ja recht bedauerlich für den Vorstand und die älteren Bebammen. Den Karren des Bereins haben fie gezogen bis heute und nur mit großer Wühe eine finanzielle Besserstellung erreicht; und nun können auch die jüngern Hebammen kommen und von all dieser Arbeit profitieren. Es dürfte schon etwas mehr Dankbarkeit und Bugehörigkeitsgefühl dem Berein gegenüber bezeugt werden. Wir hoffen nun bestimmt, daß die ärztlichen Vorträge von jetzt an mehr befucht werden.

Nach dem Appell wurde das Protokoll verlesen und genehmigt. Die Präsidentin verlas einen sehr schönen Jahresbericht, welcher allseitig verdankt wurde. Ueber den Kassabstand wurde Aufschluß erteilt und alles in bester Ordnung gesunden. Im Borstand gab es eine Aenderung. Für unsere Ehrenpräsidentin Frau Honauer, welche uns das Kassawseien in liebenswürdiger Weise noch ein Jahr besorgt hatte, wurde einstimmig Frau Barth gewählt. Als Desegierte nach Winterthur wurden Frau Honauer und Frau Meier-Stampfli bestimmt, als Bertreterinnen: Frau Bollmann und Frau Barth. Bon den Anwesenden wurde der Jahresbeitrag eingezogen. Die Zentrasprässbeitrag eingezogen. Die Zentrasprässbentin, Frl. Warti, beehrte uns mit ihrem Besuch. Wir danken ihr für ihre Aussührungen. Am Schluß der Bersammlung wurde uns durch Herre Seire von der Seissenschaft "Copa" ein Geschenkli verabreicht. Auch hier besten Dank. Hür den Vorstand: Für den Borftand: Lisbeth Buhlmann.

Settion Glarus. Unfere Berfammlung am 3. Juni war überraschend gut besucht. Im heimeligen Gasthaus Rößli, Näfels, waren wir Kolleginnen versammelt. Sogar zwei Kolleginnen kamen auf Schustersrappen über den Kerenzerberg, was uns fehr freute. Unsere Traktanden waren sehr kurz. Wer will an der Generalversammlung in Winterthur teilnehmen? Wir hoffen recht gerne, daß sich eine schöne Anzahl Kolleginnen dafür entschließen fann. Delegierte ift unfere liebenswürdige und immer fidele Präsidetin, Frau Jakober. Ich ersuche die Kolleginnen, sich dis spätestens den 20 Juni bei Frau Jakober anzumelden; Tel. Nr. 20 Glarus. Wenn genügend teilnehmen, fonnte dann eine gemeinsame verbilligte Fahrt nach Winterthur stattfinden. Im Gasthaus Rößli gab es für uns eine Ueberraschung, indem uns ein fein aufgebauter Tisch von Beschenken entgegen leuchtete, trot einer Beneralversammlung. Wir hatten noch einen liebenswürdigen Besuch von Madame Dr. Kabinovitsch aus Gens. Sie überreichte jeder Rollegin einen wunderbaren Strauf Narzissen, nebst vielen andern nützlichen Geschenken, was wir ihr aufs herzlichste verdanken.

Weiter wurde uns eine sehr feine Platte ferviert, nebst einem febr feinen Deffert, fo daß jede Sebamme zur Genüge ihren Sunger und Durft ftillen tonnte.

Zum Schluß gab es noch eine weitere Ueber= raschung, indem wir das Glück hatten, daß alles bezahlt wurde.

Wir danken allen Spendern und Gönnern aufs herzlichste und hoffen gerne auf ein baldiges Wiedersehen.

Frau Hauser.

NB. Bitte Anmeldung nach Winterthur nicht bergeffen!

Settion Graubunden. Am 16. Mai fand unsere Hebammenversammlung mit ärztlichem Vortrag in Zuoz, im schönen Engadin, statt. Zu unserer großen Freude konnten wir eine schöne Anzahl Hebammen aus dem Engadin, dem Puschlav und dem Münstertal im Hotel

"weißes Kreuz" in Zuoz begrüßen. Zuerst mußte für das leibliche Wohl, d. h. Tür den Magen gesorgt werden, da ein großer Teil sichon seit morgens 5 und 6 Uhr auf der Reise waren, um Mittags in Zuoz zu sein. Für dieses hatte der Wirt in vorzüglicher Weise gesorgt und allen mundeten die Enga-diner Spezialitäten herrlich, waren sie doch ge-

wirzt mit Italienisch, Romansch und Deutsch. Wirklich schweiz die Bündner Sebammen der übrigen Schweiz die Bündner Sebammen so wenig kennen, denn bei ihnen sühlt man sich heimisch, trot ihrem Ernst und ihrer Ruhe Fremden gegenüber. Unter sich sind sie gemüt-

lich und voller Humor. Um 3 Uhr hielt uns Herr Dr. Müller einen sehr lehrreichen Bortrag über Blutungen in der ersten und zweiten Hälfte der Schwanger= schaft, dann über Blutungen unter der Geburt und in der Nachgeburtsperiode. Hauptfächlich diese zwei letzteren sind gefürchtet von der Hebamme auf der Brazis, sicher könnte eine jede ihren Teil davon erzählen, besonders in den Berggegenden, da die Hebamme allein dasteht mit der Gebärenden. Tritt plöglich eine atonische Blutung ein — nach Borschrift ruft die Sebamme sosort den Arzt — so kann es unter Umständen tropdem längere Zeit dauern, bis er an Ort und Stelle eintrifft. Wohl der Hebamme, die in jeder Lage sich zu helfen weiß und vor allem Gott vertraut und weiß, da wo die Not am größten, ist Gott am nächsten.

Für die aufflärenden Belehrungen und Ratschläge, was die Hebamme tun kann, auch in den primitivsten Verhältnissen bis zur Ankunst des Arztes, sind wir Herrn Dr. Müller sehr dankbar. Anschließend referierte Herr Doktor noch furz über die Wichtigkeit der Augenpro-

phylare.

Im Kanton Graubunden ist diese heute noch nicht obligatorisch. Es hat noch immer eine Anzahl Sebammen mit ältern Jahrgangen, welche die Augenprophylaze nicht ausführen. Daher ist eine Aufklärung von sehr

Kleine Tube . Fr. 1.25

hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

Neu! DIALON-PASTE bei vorgeschrittenem Wundsein Grosse Tube . Fr. 2.-

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

1904

großer Bedeutung für Hebammen und ihre auf die Welt gebrachten Poppis. Ich glaube, im Namen aller einig zu gehen, wenn ich sage, daß wir von diesem Bortrag sehr viel prositiert haben und befriedigt waren.

Dem Sanitätsdepartement vielen Dank für das Entgegenkommen mit einem Beitrag an die Reisespesen, der den Bortrag besuchenden Hebammen zu gute kam. Zu schnell war die Zeit da, wo es hieß Abschied nehmen mit dem Bewußtsein, einige schöne Stunden erlebt zu haben.

Der Glücksfack ergab einen Betrag von 23

Franken.

Der nächste Vortrag ist voraussichtlich im Juli in Flanz. Näheres in der Juli-Rummer.

Jede Hebamme wird dringend ersucht, inssofern sie aus dem Wäschelager Wäsche bes jogen hat, den beigelegten Ausweis unverzüg-lich quittiert an Frau Bandli, Präfidentin in Maienfeld, zu senden. Es ist noch Wäsche vorhanden sür Mutter

und Kind, wer eine bedürftige Wöchnerin hat, fann sich bei genannter Stelle melden.

Den Sektions-Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Frau Dr. Müller, Frau des Chefarztes im Kantonalen Frauenspital Chur, an den Folgen der Geburt ihres ersten Rindleins, am zweiten Tag in Bern gestorben ift.

Aufrichtiges Beileid. Der Borftand.

Sektion Schaffhausen. Unsere am 28. Mai in Schaffhausen abgehaltene Bersammlung war leider nicht besonders gut besucht, was sehr bedauerlich war, da der uns durch Herrn Dr. Fröhlich gehaltene Vortrag über Eklampfie äußerst interessant und lehrreich war Wir danken auch an dieser Stelle hierfür nochmals bestens. Als Delegierte nach Winterthur ift die Unterzeichnete bestimmt worden. Sie würde sich freuen, wenn sich noch eine Anzahl Kolleginnen anschließen wurden. Abfahrt in Schaffhausen, Montag den 22. Juni 13 Uhr 04. Rechtzeitige Anmeldung an die Präsidentin der Sektion Winterthur, Frau Enderli, Stein-berggasse 53, Telephon 23.632, ift erforderlich. Mit follegialen Grüßen

Frau Brunner.

Settion St. Gallen. Den Mitgliedern gur Kenntnis, daß unsere nächste Bersammlung im Juli stattfindet, und zwar vor der Zeitung, also Donnerstag den 9. Juli im Spitalkeller, nachmittags um 2 Uhr. Zu dieser Versamm= lung erwarten wir recht zahlreichen Besuch. Es wird der Delegiertenbericht verlesen, ebenfalls spricht Schwester Poldi vom internatio-nalen Hebammentag in Berlin. Kassierin Frau Boffert wird an diefer Versammlung

den Jahresbeitrag einkassieren. Zum Schlusse möchte ich die Hebammen nochmals daran erinnern, den Hebammentag in Winterthur recht zahlreich zu besuchen. Der Borftand.

Settion Thurgau. Unfere Maiberfammlung war verhältnismäßig gut besucht, was von der Präsidentin herzlich verdankt wurde. Das Protokoll wurde genehmigt. Da keine Extra-Traktanden vorlagen, war der geschäftliche Teil

bald abgewickelt. Zirka 31/4 Uhr erschien Herr Dr. Ritzler, um den anwesenden Mitgliedern die Gebräuche und Geheinnisse der früheren Zeit vor Augen zu führen. Das Thema lautete:

von Angen zu fupren. Das Lyema lautere: "Kulturhistorische Sitten der Frau in geschichte licher Betrachtung". Wir danken Herrn Doktor sür seine Wilse an dieser Stelle herzlich. Wir möchten die Mitglieder bitten, recht zahlreich am Hebammentag in Winterthur teilzunehmen, und diesenigen Witglieder, die Rachtquartier wünschen, sollen sich selbst ans Radistlatere wurdigen, sollen stag seine melden. Es wird nur für die Delegierten gesorgt. Also den 22. Juni nicht vergessen. Die Mitgliederkarte nicht vergessen. Die nächste Versammlung wird in Romanshorn im Aus guft abgehalten. Der Borftand.

Sektion Zürich. Erfreulicherweise war unsere Versammlung am 26. Mai wieder recht gut besucht, was von der Präsidentin, Frau

Denzler, herzlich verdankt wurde. Unsere Traktandenliste war ziemlich reichs haltig. Nun möchten wir unsere verehrten Mitglieder noch bitten, sich den 22. und 23. Juni für die Delegierten- und Generalver-sammlung in Winterthur zu reservieren. In Anbetracht der kleinen Entsernung

Bei Krampfadern und zu deren Verhütung: die neue, verbesserte Idealbinde

FORMA

Sie ist seidenähnlich, weich und leicht, hochelastisch.

nicht auftragend, leicht waschbar und vorteilhaft im Preis.

Erhältlich mit ELVEKLA-Klammer in Cellophanpackung in Apotheken und Sanitätsgeschäften.

Musterabschnitte und Bezugsquellennachweis durch die Hersteller:

Verbandstoff-Fabrik Zürich A.-G.

wollen wir doch mit einem großen Aufmarsch unserer Schwester-Settion Freude bereiten.

Die nächste Bersammlung sindet Freitag, den 3. Juli, 14 Uhr im Hörsaal der kant. Heilanstalt Burghölzli statt. Nach Erledigung der Traktanden haben die große Ehre, einen Vortrag von Herrn Prof. Dr. Maier, Direktor der psychiatr. Klinik Burghölzli anzuhören über das Thema: "Geburten-Regelung vom psycholog. Standpunkt aus"

Es würde den Vorstand sehr freuen, auch

hier vollzählig zu erscheinen. Die Aktuarin: Frau E. Bruderer.

Bebammentongreg in Berlin.

Bom 7. Internationalen Sebammen-Kongreß, der überaus interessant ist und wo wir alle herzlich aufgenommen wurden, senden wir allen unsern Kolleginnen berufsschwesterliche Berliner-Grüße.

M. Marti und Frau Widmer.

Aus der Praxis.

Mondesglang und Sternenpracht, loben Gott in ftiller Nacht.

Welche Sebamme ist nicht schon in mondhellen Nächten bei Sternengefunkel mit den unbermeidlichen Utenfilien gewandert, um einer in Schmerzen sich windenden Gebären-

den beizustehen.

den beizustehen.
Ich möchte jetzt einmal eine solche Tour aus der Erinnerung ausgraben. Es mögen so Wahre her sein, daß in nächtlicher Stunde, 11 Uhr, ein gänzlich unbekannter Mann mich aus dem Schlafe klopfte, um mit ihm zu seiner Frau zu kommen. "Gut 2½ Stunden sind es zu lausen und pressieren tut's auch", hatte er gesagt. Velo waren damals noch ganz selten bei uns, eher noch waren Pserd und Wagen zu haben, doch für diesmal auch nicht Rie zu haben, doch für diesmal auch nicht. Wie oft habe ich damals spintisiert: Wäre ich nur eine reiche Bauerntochter, sicher müßte ein Lammfrommes Reitpferd für mich im Stalle stehen. Also wir zogen auf Schusters Rappen aus, an Bächen und Abgründen, Wäldern und Hügeln borbei. Holzhaufen, Sträucher, Baumfrunke warfen gespenstisch ihre grotesken Schatten. Katzen verschwanden im Gebüsch und ein Jgel wollte grad vor unsern Füßen den Weg treuzen. — Ueber allem flutete das helle Mondlicht mit seinem wunderbaren Sispelle Wordolich mit seinem windervaren Silsberschein, als wollte es vertraulich sagen: Ich vin die Dieserin Gottes, des Allerhöchsten, und habe acht auf alles was kreucht und fleucht. Gott, wie sind deine Werke so groß, so unermeßlich, so licht und schön der Sterne Heer.





Gegen Einsendung dieses Inseratenausschnittes

erhalten Hebammen eine Gratisdose der seit 35 Jahren bewährten

Zander's Kinderwundsalbe

Zander's Kinderwundsalbe mild gegen Wundliegen.

Versand: Schwanenapotheke Zander, Baden. 1909

Zur gest. Zbeachtung!

Bei Ginfendung der neuen Adreffe ift flets auch die alte Adreffe mit der davor fiehenden Mummer angugeben.

Immer höher und einsamer wurde der Weg: und verlor sich endlich in Biehweiden. Auf Bergesrücken erst wird die Mondnacht zu einem Schauspiel. Nach allen Himmelsrich-tungen eine Rundschau, wo sich die fernen Hügel und Berge in zarten Konturen abheben, als wären sie jenseits der Wirklichkeit, so gegeheimnisvoll und feierlich mutet einem bie weite Stille an, die etwa einmal unterbrochen wurde durch den Flügelschlag eines aufgestörten Nachtvogels oder einer vereinzelten Kuhschelle. Ab und zu sprachen auch wir zwei einsame Wanderer ein ernstes Wort. Wir hatten ja beide die gleiche Aufgabe, die nackte Pflichterfüllung, wenn auch in ungleicher Form. Gang ungesucht teilte fich die Rube der Umgebung unferem, vom eiligen Laufen erhitzten Körper mit, hielt uns in angeneh-mer Stimmung und ließ keine spürbare Müdigkeit aufkommen. Schließlich näherten wir uns unserem Ziele, eine einsame Sutte tam in Sicht, und eingetreten bekamen meine Sinne ein ganz andere Richtung. — Ich hatte es mir zum Boraus gedacht, daß da etwas nicht richtig sei, sonst hätte man gar nicht die Sebamme geholt auf diese Entsernung. Leute, die täglich mit Kühen, Ziegen, Schafen und Schweinen zu tun haben, kennen sich auch in deren Geburtssachen aus und ziehen ihre rich= tigen Schlüffe. Wie oft habe ich hören muffen bei Bauersleuten, wenn ich um irgend eine berufliche Erklärung gebeten wurde: Ja, das ift bei den Tieren, nicht zusammen gezählt, ebenso. Oder, wenn ich zusällig ein Teleson von Bauer und Tierarzt habe belauschen konnen, wie muteten mich da die gleichen Fachen, nen, ibte kittleren kitch da be gietchen Fachs-ausdrücke so verständnisdoll an. — In die-sem Fall hier hatte sich eine Querlage mit Armvorfall eingestellt. Ich machte gleich Kap-port an den nächsten Arzt, was immerhin Stunden dauern konnte bis zu dessen Erscheinen. Das Leben des Kindes war wahrscheinlich erloschen, ich konnte keine Herzisten heraussfinden. Wie üblich, machte ich neine Bordereitungen und wollke auch noch das Bett besser herrichten. Zu diesem Zweck kelste herrichten. Zu diesem Zweck kelste ich das itemmte, um ihre Schmerzen besser sich dabei stemmte, um ihre Schmerzen besser Erstaunen das Kind plötzentwicklung. Totgeboren, also durch Selbstentwicklung. Totgeboren, also durch Selbstentwicklung. Totgeboren, 3 Kilogramm schwerzut gewachsen. Der ehebem vorgesallene Arm, Schulker und Seite waren ganz blau gequetscht und wiesen stellenweis Blassen auf. Daß solche Selbstentwicklung vorkommen kann, erinnerte ich mich noch aus der Theorie unserse Lehrzahres. Alles Weitere verlief normal. Der Arzt, der zu Pserd uns entgegen ritt, wurde unterwegs abbestellt. Es schrint mir, daß so etwas in unsern kultivierten Zonen nicht mehr vorkommt, ich meine die Selbstentwicklung. Heutzutage sind solche Distanzen rasch überwunden mit all den Vehisteln und Teleson, und ist eher richtige Silse zu haben.

Teleson, und ist eher richtige Silse zu haben. Unterdessen war der helle Worgen angebrochen, ein prachtvoller Sommertag in Sicht. Ich verabschiedete mich, befriedigt von der Arbeit, nachdem ich versprochen hatte, am dritten Tag auf Besuch zu kommen, was aber

gar nicht gewünscht wurde.

Ich frage mich bloß noch, ob die heutigen Sport- und Refordmenschen auch noch Sinn ausbringen sür die Boesie der Natur. Es braucht dafür schon mehr Gefühlsmenschen, um die Schönheit der Natur zu empfinden, reine Seelen, die verwandt mit dem Ewigen, verehrend ihn erkennen und andeten. Das sind Geheinmisse des Lebens, worauf das seelsschen Slück sich aufbaut und Lebenswerte schafft, trotz allen Täuschungen und Mißersolgen, die sich einem in den Weg stellen. B.B.

Das Klima ale Seilmittel. Bon Dr. Beinrich Klemm.

Brunnengeist und Luftgeister.

Der mystische "Brunnengeist", der nach der Meinung der Alten und des Bolkes der aus der Erdtiese sprundenden Seilquelle ihre gesunds oder junginachende Wirkung gibt, ist von der modernen Wissenschaft wie alle Zauberwesen ziemlich schnöde behandelt worden. Die einsache Borstellung, daß gewisse in dem Wasser in besonderer Bindung oder Zusammensetung enthaltene Stosse durch die Haut in den Körper eindrängen und dort nach der Art von Medikamenten wirkten, ist durch Bersuche längst widerlegt; einzig sür den Schwesel besteht noch die Bermutung, daß Spuren davon tatsächlich mit dem Stossenselle in unmittelsdare Verbindung treten. Es scheint, daß es elektrolytische Berschiedungen im Wineralstossenschlie Berschiedungen im der Regel allgemein umstimmend die Organsunktionen, selten spezissisch einzelne von ihnen beeinssussen, selten spezissisch einzelne von ihnen beeinssussen, land bei diesen chemisch-physikalischen Reizen handelt es sich außerdem um "homöopathische" Feinwirkungen, die an der chemischen Analyse des Wassers nicht abzulesen sind.

Aber verjagte Geisser haben es an sich, daß sie zu einer Hintertür wieder hereinkommen. Auch der Brunnengeist. Die neuere biologisch

Wo ist das kraftspendende Getränk, das wie eine Casse Mild-Banago six und fertig nur auf 11 Cts. zu stehen kommt? Kein krühstück ohne Banago!



Kaum ein anderes Kräftigungsmittel eignet sich so gut für Sie und Ihren Beruf, wie Biomalz, 1. weil flüssig, also jederzeit zum Einnehmen bereit, 2. weil rasch wirkend und 3. weil nicht stopfend, sondern dank dem hohen Malzgehalt mild abführend.

Stehen schwierige Wochen bevor, dann Biomalz.

3 Löffel täglich.

Biomalz ist nicht teuer. Die Dose mit 600 gr. Inhalt (für 8 Tage ausreichend) zu Fr. 3.20 (durch Rückvergütung noch um 40 Cts. billiger) überall käuflich.

Infolge Rudtrittes der bisherigen Inhaberin ift die Stelle einer

Sebamme

in der Munizipalgemeinde Franenfeld auf 1. November 1936 neu zu besehen. Es wird Wartegeld ausgerichtet. Ferner besteht die Institution der unentgeltlichen Geburtshisse. Anmeldungen diplomierter Bewerberinnen sind unter Angabe ihrer disherigen Berusausübung und von Reservagen dis 30. Juni 1936 an die Gesundheitsstommission Franenseld zu richten. Persönliche Vorstellung nur aus Einladung.



1917

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Sebamme"

gerichtete Wedizin schenkt nämlich diesen kleinsten Größen im Körpergeschehen bederzigte Beachtung, seit sie die Lebensläuse im Drüsenschtung, seit sie die Lebensläuse im Drüsenschtung, seit sie die Lebensläuse im Drüsenschtung genauer erspricht, das eng mit dem vegetativen Kervenspstem zusammenarbeitet und auf seine Anregungen seine schnellen Boten, die Hormone, mit sehr wirksamen Beseschlen zu den einzelnen Drzanen entsendet. Es stört die jüngere Medizin auch nicht zu wissen, daß die Bäderwirkung häusiger eine allgemeine Umstimmung als eine örkliche Einwirkung ist, denn sie ist wieder zu der alten hippokratischen Aufsassung zurückgekehrt, daß Beilung in den weitaus meisten Fällen eine Leistung des Gesamtorganismus ist. Und gerade seine Umstimmung, sein Sichausrassen steize Einwirkung kleinster Keize erreicht als durch die starke unmittelbare Reaktion auf Drogen und chemische Heilmittel, die mehr den augenblicklichen Zustand als die tieferen Ursachen der Störung beheben. (Man ist daher auch von der früheren Absehdung der Homborathie in Bausch und Bogen abgedommen.)

Es ift nun eine uralte Erfahrung der Badeärzte, daß die Kurmittel, die sie in den Heilquellen zur Bersigung haben, ihre volle Wirfung erst im Zusammenhang mit dem Klima und einer diesen beiden Reizsaktoren angepaßten Lebensweise, also der richtigen Einteilung von Ruhe und Bewegung und der Zusammensetzung der Kost, entsalten. Pros. Bürgt, Bern, hat fürzlich einen lehrreichen Bersuch mit dem Wasser der Paracelsusquelle von St. Worit angestellt. Bei Kaninchen, die von dem heilbringenden Wasser zu voten Zustriefen von 12 Prozent, tranken sie es aber in St. Worit, um das Doppelte. Tiere, die in St. Worit, nur die Sonnenstrahlung, aber das Wasser nicht genossen, zeigten auch schon ein erheblich gebessertes Blutbild. Am besten war die Wirkung sedoch, wenn sie in St. Morit Wasser, Höhenklima und Besonnung zugleich hatten. Für Bürgi ergab sich daraus eine Bestätigung seiner Lehre, daß sich bei organisch richtig kombinierten Heilfaktoren deren Wirkungen nicht nur abdieren, sondern potenzieren, sich also um ein Vielsaches steisern

Nur wenige von denen, die einen Kurort auffuchen sollen oder wollen, sind sich darüber klar, daß sie dort außer dem Wasser die Fille von Naturkräften erwartet, die in dem dagen Begriff Klima vereinigt ist und von denen sede einzelne bei einem Ortswechsel wirksam wird, dei richtiger Wahl als Heilkraft. Besonders in der Schweiz sollte man sich das gegenwärtig halten, wo Heilquellen für die verschiedenen Indikationsgruppen saft in seder der verschiedenen Indikationsgruppen sollten und Heiten Jahren die gründlichsten Untersuchungen über die hiologischen Wirkungen der einzelnen klimatischen Elemente geleistet worden, dei derem Schilderung wir in der Hauptsache den Urbeiten eines Bahnbrechers auf diesem Gebiet, Prof. C. Dorno in Dados, folgen.

Die Luft.

Der Kranke benkt, wenn vom Klima die Rede ist, immer zuerst an die gute, reine Luft, die er, zumal nach längerem Aufenthalt in der Krankenstube, so heiß ersehnt. Sprechen wir darum zuerst von der Luft.

Von ihren Bestandteilen werden rund 80 Prozent unverändert wieder ausgeatmet; nur ein Fünstel dient also dem unmittelbaren Gebrauch des Menschen, und das ist sasschließlich ihr Sauerstoff, dazu, in wechselnder

Menge beigefügt, Wafferdampf, Staub, Keime mannigfacher Art.

Der zweite Hauptsaktor in der Einwirkung der Luft auf den Menschen ist ihr Druck. Die ungeheure Gasmasse, die auf der Erdoberssäche liegt, lastet auf dem menschlichen Körder mit einem Druck von mehr als 16 Tonnen! Herrschie nicht der gleiche Druck in seinem Finnern, so vernöchte ihn der Körter natürlich nicht zu ertragen. Da nun die Anziehungskraft der Erde mit zunehmender Höhe abninnnt, so sintt auch beim Ausstein und der Luftmasse. In 1000 Meter Höhe ist erschon um 12 Krozent geringer als auf dem Meeressspiegel; dei 1200 Meter sind es schon 22 Prozent weniger, und auf dem Wontblanc ist es nur noch ein Drittel. Wie sehr auch der Luftbruck am gleichen Ort schwaft, zeigt jedem das Barometer.

jedem das Barometer.

Beränderungen des Luftdrucks ändern auch die Druckverhältnisse im Jennern des Körpers und nötigen den Gesamtorganismusz zu Anspassungen. Bor allem aber vermindert sich mit sintendem Luftdruck in dünnerer Höhenlich mit sintendem Luftdruck in dünnerer Höhenlich die Sauerstoffspannung. Schon wenig über 1000 Meter macht sich dies deutlich bemerkbar; die Utmung wird rascher, auch tieser, das Herzeigt die Wehrleistung durch schnelleren Puls an, man ermüdet leichter. Aber dies gesteigerte Anstrengung des Atmungsapharats, um dem Sauerstofspunger der Gewebe abzuhelsen, ist nur eine erste, vorläusige Anhassung, ein Notbehels. Der Körper sorgt von innen her sür dauernde Abhilse, indem er die sauerstofspussenden voten Blutkörperchen vermehrt und auch das Hänwoldbin, das sür die Sauerstofspüschertagung unentbehrlich ist. An diesen Borgängen ist sicherlich das ganze Blutdrüserssisten, denn sie treten je nach Anlage in vereiligt, denn sie treten je nach Anlage in ver



Erinnern Sie sich . .

dass die



Milch in leichten Flocken verdaut wird, **genau gleich** wie Muttermilch, und dass sie vom empfindlichsten Magen ohne jede Mühe assimiliert wird,

dass sie **frisch** ist, weil sie ihre Vitamine intakt bewahrt (verlangen Sie bitte die Broschüre des Dr. A. Arthus hierüber, die wir Ihnen gerne zusenden werden),

dass sie in 3 verschiedenen Sorten: vollfett, teilweise entrahmt, ganz entrahmt hergestellt wird, um Ihnen zu ermöglichen, die für jeden besonderen Fall genau passende zu wählen,

dass der **Reichtum** und die **Regelmässigkeit** ihrer Zusammensetzung die normale und regelmässige Entwicklung des Kindes regelt, die die Gesundheit seines Organismus verbürgt.

Erinnern Sie sich endlich, dass



das Wachstum fördert.

Greyerzer Pulver-Milch

1912

schiedenen individuellen Graden auf. Aber man begreift, was bei der Luftkur in höherer Lage allein schon die Luft selbst zur Verstärkung der Atmung, zur Erfrischung des Blutes und zur Kräftigung der Gefäße, kurz zur Erholung der durch die Krankheit stets beanspruchten Organe leistet. (Fortsetzung solgt.)

Etwas über Kränterfuren.

"Bitamine", "Hormone", "Radioaktivität" "Nährsalzreich", "Säurebindend", "Natürlich" Nährsalzreich", ""Säurebindend", "Natürlich", Basenreich" usw. sind in der Gegenwart geläufige Schlagworte und werden gerne im Handel mit Lebens-, Genuß- und Heilmitteln zu Reklamezwecken verwendet, einerlei, ob der Fabrikant oder Berkäufer auch nur im geringsten eine Ahnung hat, was mit diesen Worten ge-meint ist. Soll doch einmal ein Händler "Bi-taminhaltige Schmierseise" inseriert haben! Durch derartige Verwendung werden natürlich diese Begriffe ins Lächersliche gezogen. Nichtsdestoweniger sind dieselben von äußerst

großer Bedeutung für die Gesundheit von Mensch

und Tier.

Wenn durch Kräuterkuren manchmal ganz überraschende Heilerfolge erzielt werden, so ist dies gewiß auf die meß- und wiegbaren, chemischen Stoffe der betreffenden Kräuter gurudzuführen. Die Sache liegt erfahrungsgemäß

ganz anders:

Die gegenwärtige Menschheit ernährt sich zum großen Teil mit Fabrikaten und künstlich entgroßen Teil mit Fabrikaten und künftlich ent-werteten Stoffen. (Die Industrie nennt es zwar "veredelt", "verschönt", "verbesset".) Aber auch selbst dann, wenn es sich um Menschen handelt, die viel Gemüse und Obst, ja sogar fast oder ganz ausschließlich Rohkost genießen, mangeln in der Nahrung ost gewisse auf dem diese krosse, weil eben der Boden, auf dem diese Früchte und Gemisse gezogen wurden, durch oft jahrhunderte lange Bewirtschaftung, an diesen Urstengaust souch "Mastkultur" unsähig vurden, überhaupt soche Stosse in hinreichender Menge aufzunehmen. Ging es und geht es doch bei aufzunehmen. Ging es und geht es doch bei ber Bucht neuer Sorten darum, immer größere Exemplare in immer fürzerer Wachstumszeit zu erzielen. Das ist nur möglich in stark über= düngtem Boden, welcher aber nur eine Oberschieht des Kulturlandes bildet. Die Pflanze hat es deshalb nicht nötig, in die Tiefe und Weite zu wurzeln, um die nötige Nahrung zu finden. Es geht ihr wie einem überernährten Kind, das gelegentlich auch groß und dick werden kann, dabei aber krankhaft und anfällig ift. Biele michtige Feinstoffe finden sich eben nur in den tiefer liegenden Schichten des Urbodens.

Es ift aber durch die Forschungen in der letten Zeit immer flarer geworben, welche gewaltige Rolle gerade diese in den Pflanzen vorhandenen Stoffe im Körperhaushalt aus-

machen.

Bo ber eine ober andere biefer Stoffe fehlt, ieht Krankheit und Siechtum ein.

Es handelt sich hier nicht nur um die "Vi= tamine", sondern auch um eine Anzahl anderer Stoffe, die in der Nahrung fehlen, welchen Mangel dann die Schulmedizin durch eisenhaltige "Präparate" zu beheben sucht.

Ernährung mit natürlichem, auf Naturerbe gewachsenen Gemüse und Früchten oder eine längere Kur mit entsprechendem Tee, könnte den Mangel ganz gewiß besser beheben.

Freilich find es gerade immer die bunteln, grünen Blätter ber Gemüse und nicht die so zart schmeckenden "Herze", welche diese Stoffe am reichhaltigsten besitzen. Der heutige Mensch verzichtet aber oft lieber auf diese herber schmet-was er verschmähte.

Gerade diese wichtigen Urstoffe sind aber in ben wild gewachsenen Kräutern reichhaltig vorhanden und das ift bestimmt eine der Urfachen der oft überraschenden Kurerfolge mit Kräutern.

Kräuterkuren sind also bei richtiger Wahl viel mehr Ernährungskuren als Heilfuren im medizinischen Sinn. In diesem Sinn allein können sie auch als Teil der Naturheil= methobe gelten. A. Wohlleber.

Erziehung zur Anmut.

Alle Eltern haben wohl den fehr berechtigten Wunsch, daß ihre Kinder mit einem recht an= genehmen Aeußern ausgestattet sein möchten, da dieses bekanntlich als eine Art Freibrief gilt, der den Lebenspfad ungemein erleichtert.

Um nun zu diesem Ziele zu gelangen, be-müht man sich eifrig, den äußeren Menschen durch schmucbolle Kleidung dem Auge wohl-gefällig zu gestatten, was aber nur zum Teil gelingt, wenn nicht auch noch eine ganze Un= zahl ebenso wichtiger Gesichtspunkte berücksichtigt werden. Selbst die Regelmäßigkeit und Formenschönheit eines Gesichts ift es nicht, die uns anmutet, sondern wie es dieses Wort schon besagt, nur die Anmut des Wesens verleiht ein wirklich sympathisches Aeußeres, das den Weg

zu den Herzen der Menschen erschließt. Ungemein viel kann schon in der Kinderstube beigetragen werden, um an der hand von ge-eigneten Magnahmen dem Kinde diese köftliche Mitgabe fürs Leben zu verleihen. Wenn man sich flar macht, daß nicht die schöne Form, sonbern der Ausdruck ein Gesicht sympathisch oder abstoßend erscheinen läßt, so ift bereits ein Fingerzeig gegeben, daß auf die Pflege des Gesichtsausdrucks schon von klein auf das Augenmerk gerichtet werden muß, eine Aufgabe, die in das seelische Gebiet fällt.

So wird ein Kind, das zwar ein hübsches

1930

Gesichtchen, aber häufig mürrische Launen auf= weist, unsehlbar in nicht zu ferner Zeit ab-stoßend wirken, da dieses finstere, unsreundliche Wesen nach und nach seine Spuren im Gesicht hinterläßt. Es bilden sich allmählich bestimmte unschöne Züge heraus, die verunstaltend wirsten. Es ist ja bekannt, daß das Aeußere der Spiegel der Seele ist, folglich ergibt es sich von selbst, daß die Pflege des Aeußeren in erster

Linie von innen heraus zu erfolgen hat. So ist es wohl möglich, daß sich bei einem Kinde, das eine neidische, mißgünstige Veranlagung hat, im Gesicht ein scheeler, seindseliger Zug einnistet. Auch eine hochmütige Sinnesart Bug einniger. Auch eine gochnunge Simesure beeinflußt den Gesichtsausdruck in hohem Maße, sowie Zornmütigkeit, Verschlagenheit, Oreistigs-keit. Bleiben diese Charaktereigenschaften be-stehen, so zeichnen sie sich von Jahr zu Jahr schärfer im Anklig ab, ja, sie geben dem ganzen

Wefen das Gepräge.

Der richtigste und erfolgreichste Weg, um zu verhüten, daß etwaige unschöne Charaktereigenschaften, von denen eben niemand gang frei ift, ihre Spuren im Gesicht eines Menschen hinterlaffen, ift der, daß man von frühefter Jugend an tein "Sichgehenlaffen" buldet. Schon ein Kind kann es begreifen, daß sich ein gesitteter Mensch schon außerlich durch seine von innen heraus gepflegte Erscheinung von dem unbe-herrschten, ungezügelten Rohling unterscheidet. Man kann es dem Kinde unschwer klar machen, welch ein himmelweiter Unterschied zwischen einem Kinde besteht, das gelernt hat, sich im Zaume zu haben, unschöne Regungen niederzufämpfen und dementsprechend seinen Gefichts= ausdruck zu meistern, und einem vernachläßigten Kinde, das sich gehen läßt, dem man "eine schlechte Kinderstube" ansieht. Kinder zur Wenschenfreundlichkeit erziehen, heißt, liebenswürdige Kinder heranbilden, und Liebenswürdigkeit ist Anmut.

Jedoch nicht minder groß ist die Rolle, die das körperliche Moment bei der Erziehung zur Unmut ipielt.

Duldet man, daß ein Rind durch den Mund atmet, womöglich gar noch mit vorgelegter Zunge, so erhält das Gesicht einen blöden Ausdruck. Sind Nasen= oder Rachenkrankheiten oder sehlerhaste Zahnbildung die Ursache, so muß schleunigst durch hygienische Magnahmen auf beren Beseitigung hingearbeitet werden, bebor ber blobe Ausbruck festgewurzelt ift. Saufiges Bergiehen der Gesichtsmuskulatur, wie Hoch= ziehen der Augenbrauen, Bornfalten, Bufam=

Contra-Schmorz wird auch vom schwächsten Magen gut vertragen und hat angenehmen Geschmack

Hochdorfer Milkasana

die wunderbare, reine und immer gleichmässige

Trockenvollmilch

stammt aus einem der besten Milchgebiete der Schweiz.

Ein bekannter Kinderarzt schreibt über Milkasana:

"Sie stellt einfache, gute Vollmilch dar, deren Wassergehalt von 87,5% auf 2% reduziert ist. Mit Hochdorfer Trockenvollmilch "Milkasana" habe ich bis jetzt auch bei ausschliesslicher Verwendung nie Skorbut aufsten echn"

Machen auch Sie einen Versuch mit Milkasana! Muster stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

Schweizer. Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf (Luzern)



Varis nis pro Beutel Fr. 4.50. mältlich in allen Apotheken.

Bu verkaufen:

Sehr gut erhaltene

Hebammenausrüftung.

Joh. Andris

Steinen (Rt. Schwyz)

Bu verfaufen eine faft neue

Sebammentasche.

Empfehle mich auch für schöne Monogramme und Sohlfäume.

Mina Roller, Bebamme, Saslen (Appenzell)

menkneifen der Augen sind im Anfang üble Angewohnheiten, die noch bekämpst werden können, bevor sie ihre Kunen im Antlit ein= gegraben haben. Unschöner, plumper Gang, eine unmanierliche Sprechweise sind ebenfalls Feinde der Anmut, ja, felbst vorlautes, unbescheidenes Wesen, unfreundliche Mienen würden ein Sinderungsgrund fein.

"Fröhliche Herzen, anmutige Mienen üben eigenen Zauberbann, ziehen die Menschenherzen an, wie die Blumen die Bienen," singt der Dichter und hat gewiß Recht.

Bielleicht wird mancher mißbilligend einwerfen, daß der Jugend ihre Ungebundenheit nicht beeinträchtigt, nicht zu viel an ihr gemodelt, gedrechselt werden solle. Doch das würde ein ichlechter Erzieher sein, der nicht wüßte, mit welchem Maß er messen sollte. Und es ist auch feine Gesahr. Denn gesunde, urwüchsige Jugend schüttelt das "Zuviel" schon von selber ab. Jugend und Anmut sollten zwei Begriffe sein,

die ungertrennlich find. Beute brauchen wir diese Mahnung mehr denn je! A. Gneift.

Vermischtes.

Wie berichaffe ich mir die benötigte Rohtoft? Man braucht absolut nicht Fanatiker zu fein, um doch der neuzeitlichen Ernährungslehre das Necht zuzubilligen, das ihr gesundsheitlich zufommt. Es genügt dann, wenn man neben dem frischen Obst noch täglich einen Salat auf den Tisch bringt, um die genügende Menge Nährsalze und Vitamine für den Körper zu erhalten, die er sicherlich benötigt, um inderstrandskräftig gegen allerhand Eranskeiten widerstandskräftig gegen allerhand Krankheiten zu werden.

Soll der Salat nicht verleiden, so will er orgfältig zubereitet sein. Man nehme darum Dlivenöl und Citronensaft, und halte sich stets eine Flasche Citrovin in der Küche, da frische Citronen nicht immer zur Hand sind. Sodann variiere man mit allerhand Kräutern, Zwiebeln, Knoblauch, Rahm, Eigelb, Senf oder Maggiwürze, um auch das durch je nach Art des Salates eine sehr anges nehm wirkende Abwechslung zu bringen.

Mehr Obit und Salate. Die neue Ernährungslehre hat uns verschiedene Aufklärungen gebracht. Wir wissen, daß wir weniger Eiweißstoffe, dagegen viel mehr Nährsalze und Vitamine benötigen, um unsern Körper widers standsfähiger zu erhalten und gegen gewisse

überhandnehmende Krankheiten zu schützen. Diese Nährstoffe und Bitamine beschaffen wir uns am besten durch Obst und Salate. Während man früher wenig mehr als Blätter= salate kannte, bereitet man heute sozusagen alle Gemüse roh verwiegt als Salate. Diese solsten abwechselnd täglich auf den Tisch kommen. Für die Zubereitung der Salate verwende man nur bestes Olivenöl, Citrovin oder Citronensaft. Der Bitamingehalt ift besonders in der Citrone sehr reichlich. Nach Belieben variiere man die Salatsauce durch Beigabe von Kräutern, Zwiebeln oder Knoblauch, um zu vermeiden, daß der Salat verleidet. Die Salzzugabe sei spärlich, wie überhaupt wenig gefalzen gegeffen werden foll.

Rrautstielauflauf. Man kocht die Krautsstiele halbweich in sie knapp deckendem Wassex, das mit Citrovin angesäuert ist (verwendet dieses Wasser dann zu Kartossels, Keiss oder Linsensuppe), reiht sie in die bebutterte Aufs laufform, lagenweise mit Käse bestreut, und lätt sie im Osen 1/4 Stunde fertigbacken.

Etwas über Salatzubereitung. Es ift erstaunlich, wie wenig Leute einen guten Salat zu bereiten verstehen! Dabei ist dies heute, wo der gesundheitliche Wert des täglichen Salates einwandfrei festgestellt ist, von großer Wichtig-keit, wenn der Salat nicht verleiden soll.

Bei Blattsalaten wird häufig der Fehler gemacht, daß Wasser am Salat haften bleibt, während die gewaschenen Blätter durch Aus-schwingen in sauberem Tuche oder im Trahtforb vom Baffer hätten befreit werden follen, da sonst die Salatsauce durch das Wasser auf ben Grund der Schüffel geschwemmt wird.

Je nach Geschmack nimmt man einen guten Effig, Citrovin oder Citronensaft, stets bestes Olivenöl und etwas Salz und soll je nach der Art des Salates mit berschiedenen Kräutern wie Peterfilie, Kerbel, Schnittlauch, Estragon, Majoran u. a. sowie durch Zugabe von Zwiebeln, Knoblauch, Senf, Maggiwürze, Eigelb oder Rahm variieren. Die Salatsauce wird vorerst angemacht und dann über den Salat gegossen. Gut mischen bleibt dann immernoch eine Hauptsache.

A. Suter, Drogerie,

am Stalden 27, Solothurn Kräuterhaus, Parfumerie und Sanitätsartikel

Prompter Versand

Vorteilhafte Preise

Telephon 18.23



Vom 1. bis 3. Monat . . .

geben Sie dem Säugling Galactinaschleim: Haferschleim, Gerstenschleim oder Reisschleim. Die Galactina-Schleimextrakte enthalten alle wertvollen Stoffe des Kornes, zur Verdauung vorbereitet. Was unverdaulich ist, wird herausgeholt, damit der zarte Verdauungs-Apparat des Säuglings in keiner Art belastet wird. Die Galactina-Schleimextrakte sind die beste Ergänzungsnahrung zur Muttermilch, auch der beste Ersatz, wenn die Mutter dem Kinde ihre Brust nicht geben kann. Sie werden mit Hafer beginnen, dann abwechslungsweise Gerste, Reis und wieder Hafer. Durch die Abwechslung schlägt die Nahrung besser an, das Kind hat mehr Appetit und gedeiht, dass es eine Freude ist.

Galactina-Haferschleim . . . Fr. 1.50 Galactina-Reisschleim . • . . . Fr. 1.50 Galactina-Gerstenschleim . . Fr. 1.50

Galactina Kindernahrung

macht gesund u. stark

Vom 4. Monat an . . .

braucht der kleine Erdenbürger mehr, weil jetzt sein Mineraldepot aufgebraucht ist, das er bei der Geburt erhielt. Muttermilch allein vermag nicht mehr zu genügen. Nun geben Sie ihm das altbekannte Galactina-Kindermehl oder Galactina 2. Das erste enthält 50 % reine, keimfreie Alpenmilch, nach Spezialverfahren pulverisiert. Dazu lebenswichtige Keimlinge des Vollkorns und wertvolle mineralische Aufbausalze. Also nicht nur eine gewöhnliche Mischung von Zwieback und Trockenmilch! Galactina 2 enthält neben Alpenmilch, Keimlingen und Nährsalzen noch Carotin, das reizloseste und doch wirksamste aller Gemüse. Es entspricht den modernsten Prinzipien der Säuglingsnahrung und gilt als die beste Uebergangsnahruug von der Muttermilchund Kindermehl-Periode zur Gemüsenahrung.

Galactina-Kindermehl . . Fr. 2.-Galactina 2 mit Gemüse . Fr. 2.-(durch Rückvergütung billiger)







Im Frühling und Gommer

anspassen mit der Wilch



WORAN LIEGT'S

dass BERNA-Kinder allen anderen voran sind? Aufgeweckt, reich an Blut, kernig in Fleisch und Knochen - schlafen sie tief und zahnen gut! BERNA hat's eben in sich, weil sie aus dem Vollkorn von fünf Getreidearten gewonnen ist!



Dr. Fritz Stirnimann, Kinderarzt in Luzern:

Das erste Erleben des Kindes

Ueber 100 Bilder und Zeichnungen. In Leinen gebunden 6 Franken. 200 Seiten.

Prof. Dr. E. Feer schreibt über das Buch: "Eltern, Pflegerinnen und Kinderfreunde werden mit Freude diese Einführung zum tieferen Verständnis der jüngsten Altersstufe in sich aufnehmen. Das Buch vermittelt uns viele neue und überraschende Erkenntnisse."

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag Huber & Co. in Frauenfeld.

zur behandlung der brüste im woehenbett verhütet, wenn bei beginn des stillens angewendet, das wundwerden der brustwarzen und die brust-Unschädlich für das kind! Topf mit sterilem salbenstäbenen fr. 3.50 in allen apotheken oder durch den fabrikanten Dr. B. Studer, apotheker, Bern tsalbe, Debes



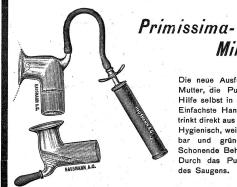


ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil-und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig. 1910

Hebammen erhalten auf Wunsch Gratisproben von der

Chemischen Fabrik Schweizerhaus, Dr. Gubser-Knoch, Glarus.

Zwei besonders praktische Hilfsapparate für das Stillen



Milchpumpe

Die neue Ausführung erlaubt der Mutter, die Pumpe ohne fremde Hilfe selbst in Funktion zu setzen. Einfachste Handhabung; das Kind trinkt direkt aus dem Auffanggefäss. Hygienisch, weil auseinandernehmund gründlich zu reinigen. Schonende Behandlung der Brust. Durch das Pumpen Nachahmung des Saugens.

Infantibus-Brusthütchen



erleichtert das Stillen, wenn verkümmerte oder Hohlwarzen das Stillhindernis bilden. Wunde oder Warzen mit Fissuren heilen. Hohlwarzen werden verbessert, so dass sie das Kind nach einiger Zeit fassen kann. Das Brusthütchen sitzt luftdicht an der Brust, so es nicht gehalten werden muss.

Gewöhnliche Milchpumpen und Brusthütchen alles zu billigen Hebammenpreisen

Sanitätsgeschäft Hausmann

St. Gallen - Zürich - Basel - Davos - St. Moritz



Alleinfabrikanten der Fünfkorn-Säuglingsnahrung FISKOSIN: FISCHLER & Co., BERN 14

(Depots mit Alleinverkaufsrecht sind noch zu vergeben)



Hebammen unter sich empfehlen den

Wund- und Kinderpuder Diaseptol

Schweizerprodukt mit nebenstehender Schmetterling-Schutzmarke 1.20 - .50 1.—

W. Blum, Laboratorium St. Alban, Basel.

Mitglieder!

(P 1571 Q) 1918 - 2

Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie Inserenten!